

den 6. Juli 1933.

Sehr geehrter Herr Kollege Fuchs!

Zu der Geburt Ihres zweiten Sohnes wünsche ich Ihnen und Ihrer Gattin und der Hauptperson selber alles das Gute, was man einander - und einem Kindlein in dem wichtigen Augenblick seines Eintritts in die selbständige Existenz ganz besonders - wünschen soll und darf.

Was Ihre kritischen Bemerkungen zu meiner Schrift betrifft, so bitte ich, sie zunächst zu den Akten legen zu dürfen. Ich lese auch gescheite Sachen nicht gern, wenn mir weder deutlich ist noch werden kann, wie der Verfasser von gestern auf heute an den Ort gekommen ist, von dem aus er zu reden scheint und wenn ich mich fragen muss, ob er sich nicht vielleicht morgen, wenn ich ihn verstanden haben werde, schon wieder in ebenso unbegreiflicher Weise an einen anderen Ort begeben haben wird. Wie schade, dass Sie meine Erinnerung an die drei Jahre von Gal. 1, 17-18 nicht berücksichtigen wollen. Ich muss dabei beharren - und glauben Sie mir, dass ich es gut mit Ihnen meine - dass Ihnen das jetzt nötiger wäre als alles Andere.

Mit freundlichem Gruss

Ihr

KBA

9233.165